

Überschuldung von Familien in Baden-Württemberg – Analyse und Ansätze zur Verbesserung der Schuldnerberatung

Das Wichtigste in Kürze

- Überschuldung führt zu einem Anstieg der Armut, kann damit den sozialen Zusammenhalt und die Entwicklung der mitbetroffenen Kinder gefährden. Die Schuldnerberatung übernimmt als zentrale Anlaufstelle daher eine wichtige sozialpolitische Rolle. Der GesellschaftsReport BW beleuchtet erstens anhand quantitativer Daten das Ausmaß, die Ursachen sowie Folgen der Überschuldung von Familien. Zweitens stellt er anhand der Fachliteratur sowie qualitativen Interviews mit Schuldenberaterinnen und -beratern heraus, wo Ansatzpunkte für die Verbesserung der Beratung betroffener Familien liegen.
- Paarfamilien nutzen häufiger die Schuldnerberatung und sind aufgrund der Abbezahlung von Krediten stärker finanziell belastet als Paare ohne Kinder. Alleinerziehende sind im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerung Baden-Württembergs unter den Ratsuchenden deutlich überrepräsentiert.
- Überschuldung resultiert aus multiplen Problemlagen, die sich gegenseitig verschärfen und zirkulär zu weiterer Verschuldung beitragen können. Deshalb sind insbesondere Familien in prekären Lebenslagen von Überschuldung betroffen. Erste Studien zeigen, dass die Corona-Pandemie zur Überschuldung von Alleinerziehenden beigetragen hat. Es wird erwartet, dass auch der derzeitige Anstieg der Lebenshaltungs- und Energiekosten zur Überschuldung von Familien führt.
- Überschuldung bedeutet für die betroffenen Familien eine Belastung ihrer Sozialbeziehungen und hat Auswirkungen auf ihre psychische und physische Gesundheit. Wenn Kinder in überschuldeten Familien aufwachsen, hat das langfristige negative Folgen für ihren Bildungsweg und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mögliche psychische Folgen für Kinder sind abhängig vom Umgang der Eltern mit der finanziellen Belastung sowie den Auswirkungen auf ihr Erziehungsverhalten.
- Die qualitativen Interviews, die im Rahmen der Erstellung des GesellschaftsReports geführt wurden, und die Fachliteratur legen nahe, dass die Ausweitung des Zugangs zur Schuldnerberatung für betroffene Familien, Maßnahmen um Familien früh auf das Angebot der Schuldnerberatung aufmerksam zu machen, eine stärkere familienspezifische Beratung, die ergänzende Nutzung digitaler und aufsuchender Beratungsmöglichkeiten sowie die Förderung spezifischen Wissens für die Beratung von Familien zur Verbesserung der Beratung überschuldeter Familien beitragen können.

1. Einleitung

Von (absoluter) Überschuldung spricht man, wenn Einkommen und Vermögen langfristig auch bei einer Reduzierung des Lebensstandards nicht ausreichen, um die Verbindlichkeiten zu tilgen (Piorowsky 2014).¹ In Baden-Württemberg, wie auch bundesweit, haben Paarfamilien im Vergleich zu Paaren ohne Kinder ein höheres Überschuldungsrisiko. Alleinerziehende sind noch häufiger finanziell belastet als Paarfamilien und auch im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung überproportional von einer finanziellen Notlage betroffen. Erste Studien zeigen, dass die Corona-Pandemie zusätzlich zur Überschuldung von Alleinerziehenden und Personen in prekären Lebenslagen beigetragen hat (Lassiwe 2022, Korczak et al. 2021, Peters und Roggemann 2021). Es wird zudem erwartet, dass die im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine steigenden Lebenshaltungs- und Energiepreise die Lage von Paarfamilien und Alleinerziehenden weiter verschärfen und auch zur Überschuldung beitragen werden (Donau 2022, Lassiwe 2022, Peters 2022).

Die Beschäftigung mit den Ursachen und Folgen der Überschuldung von Familien sowie Ansätzen zu ihrer Bewältigung und Prävention ist gesamtgesellschaftlich relevant. Überschuldung führt zu einem Anstieg der Armut, erhöht aufgrund der gesundheitlichen Auswirkungen auf die betroffenen Familien die Kosten des Gesundheitssystems, gefährdet unter Umständen den sozialen Zusammenhalt und beeinträchtigt die Entwicklung der mitbetroffenen Kinder (Gutiérrez-Nieto et al. 2017, Kuhleemann und Walbrühl 2007). Die Schuldnerberatung als Teil der sozialen Arbeit übernimmt daher eine zentrale Rolle, indem sie betroffenen Familien einen Weg aus ihrer Problemlage aufzeigt und sie dabei unterstützt, eine erneute Verschuldung zu vermeiden (Moers 2022, AG SBV 2018, Ansen 2005).

Der vorliegende GesellschaftsReport BW rückt die Situation von überschuldeten Familien in Baden-Württemberg in den Fokus. Er beleuchtet zunächst das Ausmaß sowie die Ursachen und Folgen der Überschuldung von Familien. Hierbei wird auf Daten des SchuldnerAtlas 2021, der Überschuldungsstatistik 2020 und des Sozioökonomischen Panels (SOEP) 2020 sowie vorhandene Forschungsliteratur zurückgegriffen. Anschließend geht er auf die Arbeit der Schuldnerberatungsstellen im Land ein und stellt anhand der Literatur und vier für den GesellschaftsReport BW geführten qualitativen Interviews² mit Schuldenberaterinnen und -beratern heraus, welche Rahmenbedingungen bei der Unterstützung von überschuldeten Familien gegeben sein sollten und wo Ansatzpunkte liegen, die Beratungssituation für betroffene Familien zu verbessern.

1 Von Verschuldung spricht man dagegen, wenn Zahlungsverpflichtungen kurzfristig nicht bedient werden können (Münster et al. 2021).

2 Die Interviews (siehe Leitfaden im Anhang) wurden im Juni 2022 von der FamilienForschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt per Videokonferenz durchgeführt.

2. Ausmaß, Gründe und Folgen der Überschuldung von Familien

Ausmaß der Überschuldung von Familien in Baden-Württemberg

Zur Erfassung der Überschuldung wird häufig der relative Überschuldungs-Begriff verwendet. Dieser berücksichtigt im Vergleich zur absoluten Überschuldung nicht das Vermögen von Privatpersonen bzw. Privathaushalten (Burmester 2015). Personen sind (relativ) überschuldet, wenn ihr Einkommen nach Abzug der Lebenshaltungskosten (für Miete, Energie, Mobilität, Versicherung usw.) nicht dazu ausreicht, ihre Verbindlichkeiten zu tilgen (Burmester 2015, Korczak 2004). Die Überschuldungsquote des Schuldner-Atlas Deutschland 2021 der Wirtschaftsauskunftei Creditreform betrachtet Personen mit sogenannten Negativmerkmalen (beispielsweise nachhaltige Zahlungsstörungen), die anzeigen, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen über einen längeren Zeitraum nicht nachkommen können, als überschuldet. 2021 waren nach dieser Statistik 670 000 Menschen (6,4 %) der volljährigen Bevölkerung Baden-Württembergs überschuldet (Creditreform et al. 2021). Im bundesweiten Vergleich (8,9 %) ist die Überschuldung in Baden-Württemberg unterdurchschnittlich. Männer (9,3 %) wiesen 2021 eine höhere Überschuldungsquote auf als Frauen (5,3 %). Männer sind in Paarfamilien mit einer traditionellen Rollenverteilung häufig für das Haushaltseinkommen verantwortlich und nehmen deshalb häufiger Kredite auf als Frauen (Oesterreich und Schulze 2012).³

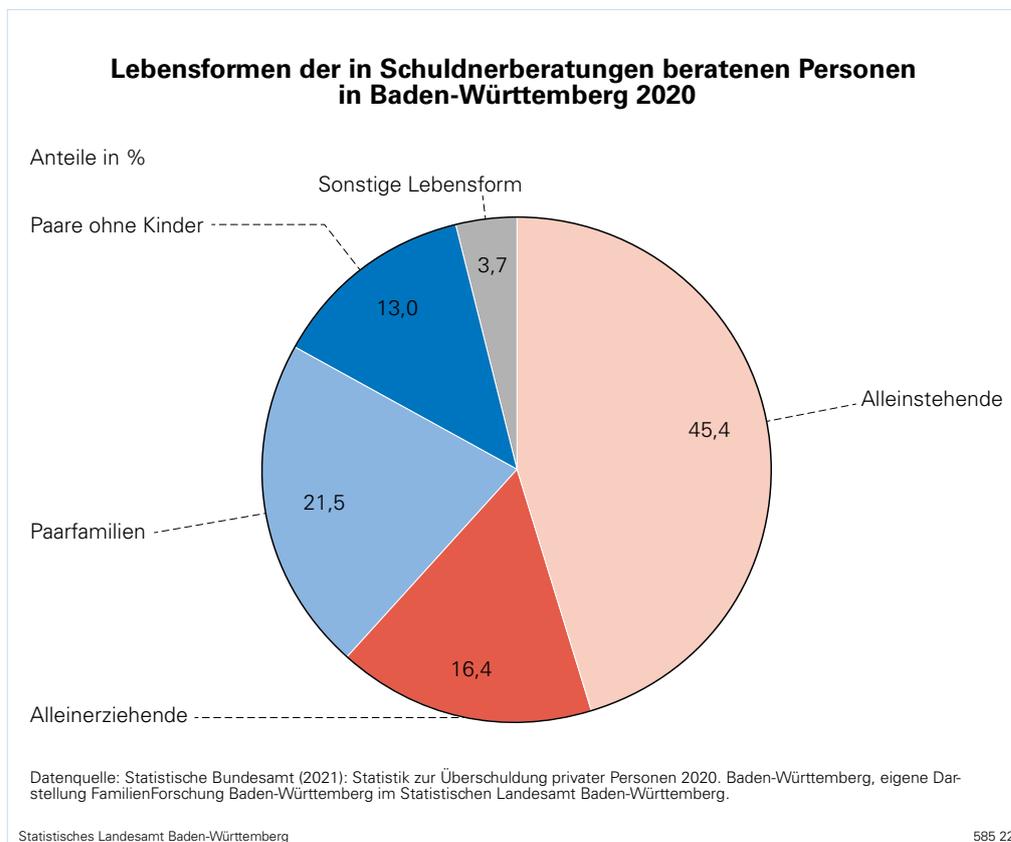


Abbildung 1:
Lebensformen der in
Schuldnerberatungen
beratenen Personen in
Baden-Württemberg 2020

³ Nach dem Mikrozensus arbeiteten 2021 in 50,9 % der Paarfamilien in Baden-Württemberg der Vater in Vollzeit und die Mutter in Teilzeit. In 22,3 % der Paarfamilien war der Vater alleinverdienend. Aufgrund von Mängeln in den Daten werden Mikrozensusergebnisse für das Jahr 2020 vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg grundsätzlich nicht veröffentlicht.

Die Überschuldungsstatistik⁴ ermöglicht es, die Überschuldung von Familien in Baden-Württemberg zu betrachten. 2020 lag die durchschnittliche Überschuldung der in Schuldnerberatungsstellen beratenen Personen in Baden-Württemberg bei 33 406 Euro. Relativ viele ratsuchende Familien haben Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten, öffentlichen Institutionen und Telekommunikationsunternehmen. Paare ohne Kinder und andere Lebensformen machten 2020 einen vergleichsweise kleinen Anteil der beratenen Personen aus. Personen aus Familien stellten die zweitgrößte Gruppe der Ratsuchenden dar (siehe auch Peters und Roggemann 2022, Oesterreich und Schulze 2012, Angel et al. 2009, Fricke et al. 2007). 21,5 % der Ratsuchenden lebten in Paarfamilien und 16,4 % waren alleinerziehend. Letztere waren damit in der Schuldnerberatung im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung deutlich überrepräsentiert (Peters und Roggemann 2022).⁵ Die meisten der Personen, die die Schuldnerberatung 2020 in Anspruch genommen haben, waren alleinstehend (45,4 %) (*siehe Abbildung 1*).⁶ Nach Peters und Roggemann (2022) tragen überwiegend Männer dazu bei, dass bundesweit Alleinlebende im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung unter Ratsuchenden überproportional vertreten sind. In Baden-Württemberg lebte 2020 ein erheblicher Anteil der beratenen Personen getrennt (7,6 %) oder geschieden (24,0 %). Damit sind unter den alleinlebenden Ratsuchenden vermutlich auch unterhaltspflichtige Väter.

Gründe der Überschuldung von Familien in Baden-Württemberg

Die Gründe der Überschuldung können analytisch in Ursachen und Auslöser unterschieden werden. Im Unterschied zu Ursachen beziehen sich Auslöser auf Ereignisse, mit denen die Verschuldung in die Überschuldung übergeht (Korczak 2022, Angel et al. 2009). Als Ursachen für Überschuldung identifiziert die Forschung unabhängig von der Lebensform „Sozialisationsdefizite, prekäre Ressourcen, Allfinanzangebote, krisenhafte Lebensereignisse [...] [und] Selbstständigkeit“ (Korczak 2022). Auch gesellschaftliche Entwicklungen können zur Überschuldung beitragen (siehe hierzu Exkurs: Gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Rolle für die Überschuldung von Familien). Als Auslöser werden insbesondere individuelle „kritische Ereignisse“ (Gutiérrez-Nieto et al. 2017, Angel et al. 2009) – wie beispielsweise Arbeitslosigkeit, Haushaltsgründung, Erhöhung der Wohnkosten, Trennung/Scheidung, Schwangerschaft/Geburt eines Kindes, Suchterkrankung, Unfall/Krankheit – betrachtet (Korczak 2022, Angel und Heitzmann 2010, Fricke et al. 2007). Aber auch Niedrigeinkommen, Bildungsdefizite, Probleme bei der Haushaltsführung sowie die Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen (Korczak 2022, Angel und Heitzmann 2010, Fricke et al. 2007) und Persönlichkeitsmerkmale (beispielsweise Entwicklungs- und Erfahrungsdefizite) wer-

4 Die Überschuldungsstatistik (auch: Statistik der Überschuldung privater Personen) basiert auf einer Befragung der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Trägerschaft von Wohlfahrts- und Verbraucherverbänden, Gemeindeverbänden, sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts oder als gemeinnützig anerkannter Verein (Statistisches Bundesamt 2022). Sie erlaubt keine Aussagen über die Anzahl überschuldeter Personen in Baden-Württemberg (Statistisches Bundesamt 2022). Es nehmen nicht alle überschuldeten Personen das Angebot der Schuldnerberatung wahr und nicht alle Ratsuchenden sind überschuldet. Die Teilnahme an der Befragung ist zudem in doppelter Hinsicht freiwillig. Die Beratungsstellen nehmen freiwillig an der Erhebung teil. Die Daten werden nur weitergegeben, wenn die Zustimmung der Schuldnerin bzw. des Schuldners vorliegt.

5 In Baden-Württemberg machten 2021 Alleinerziehende 6,1 % aller Lebensformen aus (Mikrozensus). Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass Personen mit dem Status alleinerziehend nach der Überschuldungsstatistik zum Teil auch mit einer Partnerin oder einem Partner zusammenleben.

6 Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, dass ihr Anteil an den Ratsuchenden ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung leicht übersteigt. Landesweit lebten 2021 41,6 % der Menschen alleine.

den genannt (Korczak 2022, Gutierrez-Nieto et al. 2017, Oesterreich und Schulze 2012). Insgesamt muss berücksichtigt werden, dass Überschuldung in der Regel sukzessive aus multiplen Problemlagen resultiert und deshalb in den meisten Fällen nicht auf einzelne Gründe zurückgeführt werden kann (Piorkowsky 2014, Münster und Letzel 2008, Korczak 2004). Zudem verstärken sich die unterschiedlichen Gründe für Überschuldung häufig gegenseitig und können zirkulär zu weiteren finanziellen Belastungen beitragen (Oesterreich und Schulze 2012). So erschweren beispielsweise die psychischen Folgen von Überschuldung und Arbeitslosigkeit die Suche nach einer neuen Beschäftigung. Insgesamt führt dies dazu, dass insbesondere Personen und Familien in prekären Lebenslagen von Überschuldung betroffen sind (Korczak 2004).

Abbildung 2 fasst die Ergebnisse der Überschuldungsstatistik bzgl. des Hauptauslösers der Überschuldung der beratenen Personen in Baden-Württemberg im Jahr 2020 zusammen.⁷ Danach ist Arbeitslosigkeit, gefolgt von Erkrankung, Sucht oder Unfällen der Hauptauslöser für Überschuldung. Zudem waren die meisten Ratsuchenden arbeitslos (19,8 %). Auch bundesweite Studien identifizieren Arbeitslosigkeit als wichtigsten Auslöser für Überschuldung (Lechner und Backert 2007). Gleichzeitig ist der Verlust der Erwerbstätigkeit aber nur in wenigen Fällen der alleinige Grund für die Überschuldung (Münster und Letzel 2008). Einige Studien identifizieren Einkommensarmut als wichtigen Grund für Überschuldung (Oesterreich und Schulze 2012). In Baden-Württemberg waren für rund ein Zehntel ein längerfristiges Niedrigeinkommen und eine unwirtschaftliche Haushaltsführung ursächlich für ihre Situation. Wenn Eltern eine unwirtschaftliche Haushaltsführung verfolgen, kann das wiederum auch den späteren Umgang ihrer Kinder mit Krediten beeinflussen (Tokunaga 1993).

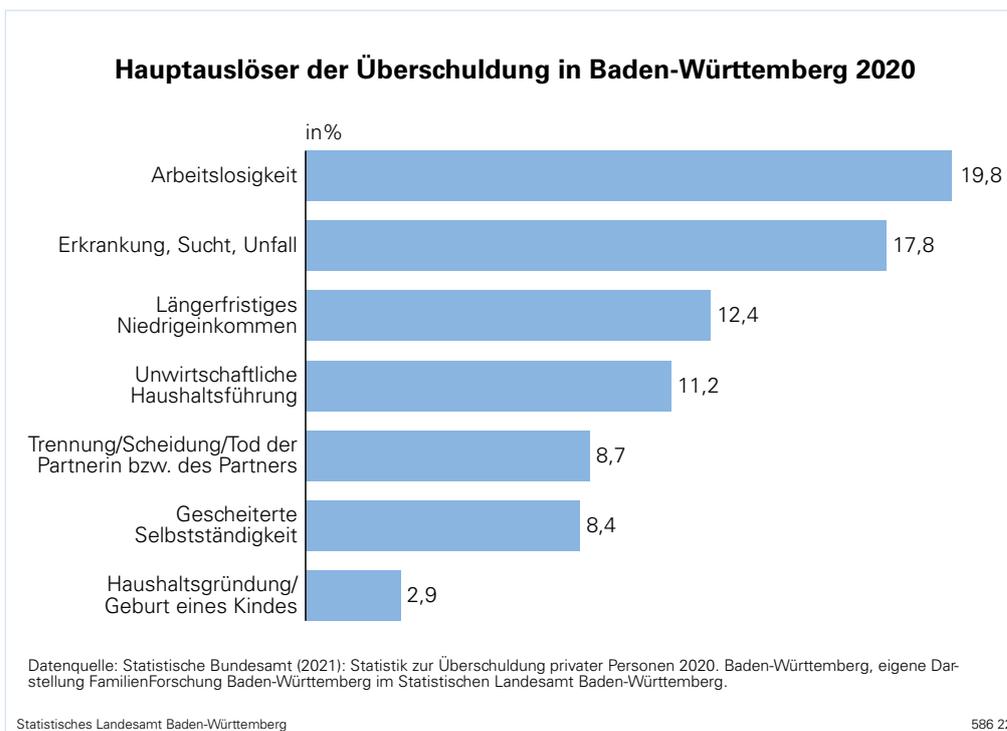


Abbildung 2:
Hauptauslöser der
Überschuldung in Baden-
Württemberg 2020

7 In der Überschuldungsstatistik wird nur der Hauptauslöser und keine weiteren Gründe, die zu der finanziellen Notlage geführt haben, erhoben. Aufgrund der geringen Fallzahlen bezieht sich die *Abbildung 2* zudem auf die Hauptauslöser der Gesamtbevölkerung von Baden-Württemberg.

Bundesweite Studien zeigen, dass für Frauen, insbesondere alleinerziehende Frauen, Familienprobleme wie Trennungen und Scheidungen, Schwangerschaften, aber auch Bürgschaften und Mithaftungen bedeutsamer für die Überschuldung sind als für Männer (Oesterreich und Schulze 2012, Lechner und Backert 2007). Die betroffenen Frauen übernehmen für oder mit ihrem Partner Haftungsrisiken für Schulden und geraten im Falle einer Trennung in die Überschuldung, weil sie wegen der häufig geringeren Erwerbstätigkeit über weniger finanzielle Ressourcen verfügen (Zartler und Beham 2011, Lechner und Backert 2007). Insbesondere bei jungen Familien (Piorokowsky 2014) trägt eine Haushalts- und Familiengründung zusammen mit beruflichen Veränderungen häufig zur Überschuldung bei (Korczak 2004). Aus ähnlichen Gründen überschulden sich insbesondere Personen mittleren Alters (Korczak 2004). Fast die Hälfte der beratenen Personen in Baden-Württemberg war 2020 zwischen 25 und 45 Jahre alt (49,4 %) und über ein Fünftel war 45 bis 55 Jahre alt (21,4 %).

Ein erheblicher Anteil der Ratsuchenden (63,2 %) hatte im Jahr 2020 Schulden bei öffentlichen Gläubigerinnen und Gläubigern (beispielsweise bei öffentlichen Verkehrsunternehmen, der Bundesagentur für Arbeit, Jobcentern und Familienkassen; nicht berücksichtigt: Finanzamt) (Landtag von Baden-Württemberg 2022). Mehr als die Hälfte der in der Überschuldungsstatistik erfassten Eltern hatte 2020 Verbindlichkeiten bei öffentlichen Gläubigern. Bei Familien mit mindestens drei Kindern stieg ihr Anteil auf drei Viertel. Die Praxis der Schuldnerberatungsstellen zeigt, dass solche Schulden die finanzielle Notlage betroffener Familien mit unregelmäßigen Einkommen verschärfen können. Monatliche Schwankungen im Einkommen können über Rückforderungen von Sozialleistungen zu weiteren Verbindlichkeiten führen.

Exkurs: Gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Rolle für die Überschuldung von Familien

Als wichtigste gesellschaftliche Ursache für Überschuldung gelten Wirtschaftskrisen (Betti et al. 2007). Sie bringen Familien beispielsweise durch Arbeitslosigkeit in finanzielle Notlagen (Eurofound 2020). In Baden-Württemberg ist die Überschuldungsquote zuletzt zeitversetzt nach der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 gestiegen. Auch die anhaltend hohen Wohnkosten tragen zur Überschuldung bei (Peters und Roggemann 2021). In Baden-Württemberg hat nach der Überschuldungsstatistik ein Fünftel aller Ratsuchenden (18,7 %) Mietschulden. Ergebnisse der EU-SILC⁸ zeigen, dass 2019 Familien stärker durch Wohnkosten belastet waren als Haushalte ohne Kinder (12,7 % vs. 8,7 %).

Während der Corona-Pandemie ist der Anteil überschuldeter Personen landes- und bundesweit zurückgegangen. 2019 und 2020 waren in Baden-Württemberg 750 000 Personen überschuldet, 2021 waren es noch 670 000 Menschen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Seit Oktober 2020 ist eine Restschuldbefreiung im Verbraucherinsolvenzverfahren bereits nach 3 statt 6 Jahren möglich, sodass Betroffene die verpflichtenden Beratungsgespräche absichtlich verschoben haben (Donau 2022). Zudem sind die Konsumausgaben der Privathaushalte aufgrund der Lockdowns und geringeren Einkommen zurückgegangen (Münzenmeier 2022, Donau 2022). Außerdem haben staatliche Maßnahmen, beispielsweise das Kurzarbeitergeld, zur Reduktion der negativen

8 Bei der jährlichen Erhebung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder handelt es sich um eine EU-weite Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen.

Auswirkungen der Pandemie beigetragen (Münzenmeier 2022). Auch im Zuge dessen umgesetzte Veränderungen am Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht selbst haben die Situation von überschuldeten Personen verbessert (Peters und Roggemann 2021).

Schließlich hat nach ersten Studienergebnissen die Corona-Pandemie die Situation von Personen in prekären Lebenssituation verschärft und zum Teil als „Katalysator beim Übergang von der Ver- zur Überschuldung gewirkt“ (Lassiwe 2022, Peters und Roggemann 2021). Betroffen waren neben Haushalten mit geringen Einkommen, mit atypisch Beschäftigten und Arbeitslosen auch Alleinerziehende (Korczak et al. 2021). Es wird erwartet, dass – nach dem kurzfristigen Rückgang der Zahlen – die Pandemie langfristig bzw. verzögert zur Überschuldung von Haushalten mit und ohne Kinder beiträgt (Peters 2022, Peters und Roggemann 2021). Erstens suchen Betroffene nicht unmittelbar Schuldnerberatungsstellen auf. Zweitens wird von einem zeitversetzten Anstieg der Überschuldung aufgrund des Anstiegs der Langzeitarbeitslosigkeit ausgegangen. Drittens waren die Beratungsangebote selbst coronabedingt eingeschränkt. Auch die Beantragung von Unterlagen und von Hilfen war aufwändiger und dauerte länger.

Während der Pandemie haben viele Menschen auf ihre Rücklagen zurückgegriffen (Donau 2022, Peters und Roggemann 2021). Auch vor diesem Hintergrund wird davon ausgegangen, dass der Anstieg der Lebenshaltungs- und Energiekosten im Jahr 2022 bei betroffenen Familien eine Überschuldung auslösen bzw. bestehende Problematiken verschärfen könnte, weil häufig keine finanziellen Reserven mehr vorhanden sind (Donau 2022, Lassiwe 2022, Peters 2022). Bereits 2020 hatte laut Überschuldungsstatistik knapp über ein Viertel der Ratsuchenden aus Paarfamilien in Baden-Württemberg Schulden bei Energieunternehmen. Dabei wird auf die Zahlung von Mieten und Energiekosten in der Regel als Letztes verzichtet (Peters und Roggemann 2022). Bei Familien, die bereits überschuldet sind oder unter anderen prekären Bedingungen leben, kommt hinzu, dass sie häufig nicht auf alternative und kostengünstigere Energieträger umsteigen oder sich energieeffiziente Elektrogeräte anschaffen können. Schließlich sind Familien allgemein aufgrund ihrer höheren Ausgaben wegen der Kinder stärker von den Preissteigerungen betroffen als andere Haushalte.

Folgen der Überschuldung für Familien

Im Folgenden werden die Auswirkungen der Überschuldung auf Eltern und Kinder betrachtet. Berücksichtigt werden muss, dass die Folgen der Überschuldung auch Ursachen der finanziellen Notlage sein können bzw. sie zirkulär verschärfen können.

Überschuldungssituation und Bewältigungsstrategien von Familien

Was bedeutet Überschuldung für den Familienalltag? Nach den Ergebnissen von Lechner und Backert (2007) haben überschuldete Familien (Paarfamilien und Alleinerziehende) im Verbraucherinsolvenzverfahren (*siehe InfoBox 2*) überdurchschnittlich häufig ein geringes Einkommen, beziehen überproportional oft Sozialleistungen (beispielsweise ALG II) und weisen ein hohes Armutsrisiko auf. Überschuldung bedeutet ein „Leben in Armutsnähe“ (Lechner und Backert 2007) und stellt für die Betroffenen einen Verarmungsprozess dar (Oesterreich und Schulze 2012). Das bedeutet, dass die Betroffenen negative Veränderungen mit Blick auf ihren Lebensstandard, den

sozialen Status, die soziale Einbindung und die physische und psychische Befindlichkeit erleben (Oesterreich und Schulze 2012). Dass eine Überschuldungssituation häufig zu subjektiv erlebten Belastungen führt, zeigen auch Ergebnisse des SOEP.⁹ 2020 lebte die Mehrheit der Bevölkerung in Baden-Württemberg, die eine überdurchschnittliche finanzielle Belastung aufgrund der Abzahlung von Krediten angab, in Familien: 44,2 % in Paarfamilien, bei 6,4 % handelte es sich um Alleinerziehende. Paarfamilien fühlten sich stärker finanziell belastet als kinderlose Paare oder Alleinstehende. Alleinerziehende fühlten sich im Vergleich zu anderen Lebensformen am stärksten aufgrund der Bedienung ihrer Verbindlichkeiten finanziell belastet (siehe auch Fricke et al. 2007).

Die Belastungen wirken sich unterschiedlich auf Kinder aus (Münster und Letzel 2008). Eltern versuchen häufig, den Alltag ihrer Kinder von den finanziellen Belastungen abzuschirmen und reduzieren deshalb zunächst Ausgaben, die sie selbst betreffen (Münster und Letzel 2008). Studien zeigen auch langfristige Folgen (beispielsweise Bernardi et al. 2019). Überschuldete Eltern haben nicht dieselben Möglichkeiten, die Bildung und Fähigkeiten ihrer Kinder zu fördern wie Familien ohne Schulden. Praxisbeispiele der befragten Schuldnerberaterinnen und Schuldnerberater zeigen zudem, dass in betroffenen Familien mitunter Entscheidungen zum weiteren Ausbildungsweg der Kinder unter finanziellen Gesichtspunkten abgewogen werden. Die finanziellen Einschränkungen der Familie können damit den zukünftigen Bildungsweg der Kinder und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt beeinträchtigen (siehe auch Mistry et al. 2002).

Bewältigungsstrategien umfassen Konsumverzicht, Erhöhung der Einnahmen beispielsweise durch zusätzliche Erwerbstätigkeit, Beantragung von Sozialleistungen sowie Kreditaufnahmen und Ratenzahlungen (Peters und Roggemann 2022). Für Eltern ist der Konsumverzicht aufgrund der hohen Ausgaben des Familienalltags oft nicht möglich. Aufgrund des Betreuungsbedarfs der Kinder haben Eltern zumeist auch nicht die Möglichkeit, durch zusätzliche Erwerbsarbeit ihr Einkommen zu erhöhen. Die für den Report befragten Schuldnerberaterinnen und Schuldnerberater beobachten, dass Eltern deshalb häufig Ratenzahlungen vereinbaren, um ihre Verbindlichkeiten zu begleichen. Während nach der Überschuldungsstatistik 2020 zwei Fünftel aller Ratsuchenden in Baden-Württemberg Schulden bei Kreditinstituten in Form von Ratenkrediten hatten, traf dies auf ein Drittel aller beratenen Alleinerziehenden und fast die Hälfte der Paarfamilien zu. Die Beraterinnen und Berater betonen, dass Eltern damit ihre Schulden bedienen, auch wenn es ihre finanzielle Situation eigentlich nicht erlaubt. Dieses Vorgehen schränkt ihre finanziellen Möglichkeiten weiter ein und erhöht – wenn die Ratenzahlungen nicht beglichen werden können – die Überschuldung. Sie beobachten, dass betroffene Familien deshalb mitunter unterhalb des Existenzminimums leben. Dies liegt zum Teil auch daran, dass sie Leistungsansprüche der sozialen Sicherung aufgrund fehlender Kenntnisse, Überforderung oder der Befürchtung vor Stigmatisierung nicht geltend machen (Peters und Roggemann 2022).

9 Hierfür können die subjektiv überschuldeten Haushalte, also Haushalte mit einer überdurchschnittlich subjektiven finanziellen Belastung aufgrund der Abzahlung von Krediten, betrachtet werden. Die subjektive finanzielle Belastung wird anhand folgendem SOEP-Indikator erfasst: „Ist die Rückzahlung dieser Kredite für Ihren Haushalt eine hohe finanzielle Belastung, eine geringe Belastung oder kein Problem? Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala: der Wert 0 bedeutet: Überhaupt kein Problem, der Wert 10 bedeutet: Sehr hohe finanzielle Belastung. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstimmen.“ (Kantar Public 2021).

Auswirkungen auf Sozialbeziehungen und soziale Teilhabe

Überschuldung kann die Sozialbeziehungen und die soziale Teilhabe insgesamt von betroffenen Familien erheblich beeinträchtigen (Eurofound 2020, Oesterreich und Schulze 2012). Finanzielle Belastungen tragen über Stress und erhöhter Aggressionsbereitschaft zu inner- und außerfamiliären Konflikten sowie Beziehungsproblemen und Trennungen bzw. Scheidungen bei (Oesterreich und Schulze 2012, Davis und Mantler 2004, Conger und Conger 2002). Eltern schränken zudem häufig aus finanziellen Gründen, aufgrund der psychischen Belastungen der Überschuldungssituation oder aus Angst vor Stigmatisierungen ihre Interaktionen mit ihrem sozialen Umfeld ein (Eurofound 2020). Kinder können dadurch ebenfalls von Gleichaltrigen isoliert und in ihrer sozialen Teilhabe beeinträchtigt werden (Oesterreich und Schulze 2012). Überschuldete Eltern können in der Regel nicht den Wünschen und Erwartungshaltungen der Kinder und der Gesellschaft bezüglich Konsum und Freizeitgestaltung gerecht werden. Betroffene Familien verzichten beispielsweise auf Schulausflüge, außerschulische Förderungen sowie Aktivitäten in Vereinen (Korczak 2004).

Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit

Überschuldung und finanzieller Stress wirken sich negativ auf die physische und psychische Gesundheit aus (Oesterreich 2007, Davis und Mantler 2004). Personen mit Geldsorgen sind häufiger von Herz-Kreislaufproblemen, Rücken- und Kopfschmerzen, Magenproblemen, Schwindelanfällen und Übergewicht betroffen (Münster et al. 2021, Ochsmann et al. 2009, Davis und Mantler 2004). Finanzielle Belastungen begünstigen ungesunde Verhaltensweisen wie Alkohol- und Zigarettenkonsum, Schlafprobleme sowie den Verzicht auf ärztliche Rezepte oder die Reduzierung der Medikamentendosis (Münster et al. 2021, Warth et al. Oesterreich und Schule 2021, Rüger et al. 2011). Im Unterschied zu kinderlosen verzichteten Eltern in finanziellen Notlagen häufiger auf verschriebene Medikamente oder Arztbesuche (Münster und Letzel 2008).

Psychische Auswirkungen finanzieller Belastungen umfassen Unsicherheit, Beeinträchtigungen des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls, eine Erhöhung der Aggressionsbereitschaft sowie der Wahrscheinlichkeit von Depressionen und Suizidgedanken (Eurofound 2020, Oesterreich und Schulze 2012, Davis und Mantler 2004). Wie weiter oben erläutert wurde, berichten Paarfamilien und insbesondere Alleinerziehende in Baden-Württemberg über das Gefühl einer höheren finanziellen Belastung als kinderlose Paare. Dabei gilt: Je höher die subjektive finanzielle Belastung, desto stärker treten psychische Folgen der Überschuldung auf (Rüger et al. 2009, Münster und Letzel 2008). Dementsprechend zeigen Studien, dass Eltern mit Schulden auch stärker psychisch belastet sind als Personen ohne Kinder (Münster und Letzel 2008). Finanziell belastete Alleinerziehende sind am stärksten betroffen (Münster und Letzel 2008). In Paarfamilien werden negative Effekte auf die mentale Gesundheit bei Männern und Frauen festgestellt (Davis und Mantler 2004). Getrenntlebende bzw. geschiedene überschuldete Väter weisen ebenfalls ein hohes Risiko für Gesundheitsprobleme und eine ungesunde Lebensweise auf (Rüger et al. 2011). Die hohen psychischen Belastungen von Eltern werden unter anderem darauf zurückgeführt, dass Eltern ihren Kindern ein möglichst normales Leben ermöglichen möchten (Münster und Letzel 2008). Alleinerziehende müssen dabei ggf. ohne Unterstützung einer Partnerin oder eines Partners zurechtkommen (Münster und Letzel 2008).

Überschuldung beeinträchtigt – mindestens indirekt über die psychischen Folgen der Überschuldung für Eltern und die innerfamiliären Beziehungen – auch die Gesundheit der Kinder (Davis und Mantler 2004, Conger et al. 1993). Betroffene Eltern fühlen sich häufig weniger dazu in der Lage, ihre Kinder zu erziehen und ihnen Zuwendung zu schenken (Oesterreich und Schulze 2012, Davis und Mantler 2004, Mistry et al. 2002). Diese Vernachlässigung begünstigt bei Kindern wiederum körperliche und psychische Probleme, beispielsweise ein geringeres Selbstwertgefühl, Ängstlichkeit, Depressionen, Aufmerksamkeitsdefizite (Oesterreich und Schulze 2012, Conger und Conger 2002, Mistry et al. 2002). Bei sozial isolierten Kindern, Kindern von Alleinerziehenden und Stiefkindern drückt sich dies mitunter in Verhaltensauffälligkeiten aus (Heintz-Martin und Langmeyer 2020, Oesterreich und Schulze 2012, Mistry et al. 2002). Der Befund indirekter Folgen der Überschuldung auf Kinder impliziert allerdings auch, dass finanzielle Belastungen sich nicht notwendigerweise auf die Kinder auswirken (Gershoff et al. 2007, Davis und Mantler 2004). Die Beeinträchtigung der Kinder ist abhängig von den Auswirkungen der Überschuldungssituation auf die psychische Gesundheit und auf das Erziehungsverhalten der Eltern (Davis und Mantler 2004, Mistry et al. 2002). Für Kinder von Eltern mit einem hohen Selbstwertgefühl, einer stabilen und funktionierenden Partnerschaft und einer guten sozialen Einbettung fallen die Folgen oftmals geringer aus (Conger und Conger 2002).

3. Ansätze zur Verbesserung der Unterstützung überschuldeter Familien in der Schuldnerberatung

Wie das vorherige Kapitel gezeigt hat, kann eine Überschuldung massive Auswirkungen auf alle Familienangehörigen haben. Die zentrale Anlaufstelle, bei der betroffene Familien Unterstützung erhalten, ist die soziale Schuldnerberatung (*siehe Info-Box 1*). Sozialpolitisch übernimmt die Schuldnerberatung daher eine wichtige Aufgabe, indem sie zur Armutsbekämpfung beiträgt und die soziale, psychische und gesundheitliche Situation der Betroffenen und ihrer Familien verbessert, wie beispielsweise eine Befragung in Schleswig-Holstein zeigt (Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein, 2017). Rund 85 % der 1 056 in Schleswig-Holstein Befragten gaben an, dass sich ihre finanzielle Situation durch die Schuldnerberatung entspannt hatte und 80 % stimmten voll oder überwiegend zu, dass es ihnen durch die Beratung besser gehe und sie sich wieder mehr zutrauen würden.

Die Möglichkeit, auf die speziellen Bedarfe von überschuldeten Familien einzugehen, wird durch die Rahmenbedingungen der Schuldnerberatung maßgeblich mitbestimmt. Anhand von Interviews mit Beraterinnen und Beratern aus vier Beratungsstellen¹⁰ in Baden-Württemberg und der vorhandenen Fachliteratur konnte ein Einblick gewonnen werden, wo Ansatzpunkte liegen, die Beratungssituation für betroffene Familien zu verbessern. Die Ansatzpunkte beziehen sich sowohl auf den Zugang zu betroffenen oder gefährdeten Familien als auch auf den konkreten Beratungskontext.

10 Es wurden zwei Interviews (*siehe Leitfaden im Anhang*) mit Schuldnerberatungsstellen der freien Wohlfahrtspflege und zwei Interviews mit Schuldnerberatungsstellen der kommunalen Beratungsstellen geführt. Eine der vier Schuldnerberatungsstellen zählt als integrierte Beratungsstelle, sodass auch andere Beratungen, beispielsweise Sucht-, Ehe- oder Familienberatung, miteinbezogen werden.



Schuldnerberatung in Baden-Württemberg

Die Schuldnerberatung ist ein eigenständiger Teil der Sozialen Arbeit. Ziel der Schuldnerberatung ist es, ökonomische Krisensituationen der ver- oder überschuldeten Personen zu bearbeiten und die finanzielle und damit wirtschaftliche Teilhabe der Betroffenen zu erhalten bzw. wiederherzustellen (Moers 2022, Rosenkranz 2022).

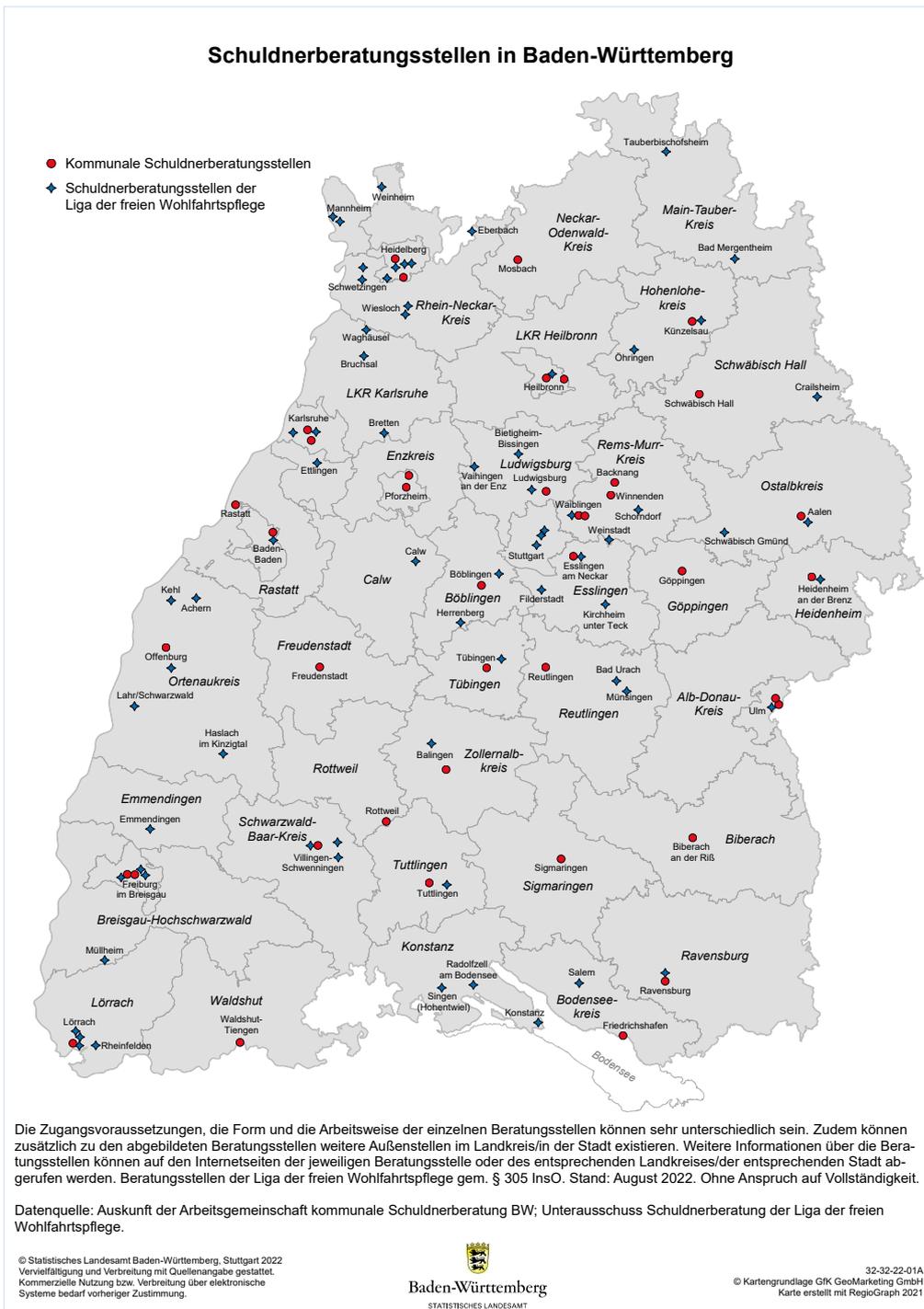
In Baden-Württemberg bieten Träger der freien Wohlfahrtspflege (zum Beispiel Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, Paritätischer Wohlfahrtsverband) sowie einige Stadt- und Landkreise kostenlose Schuldnerberatung an. Insgesamt gibt es im Land rund 110 Schuldnerberatungsstellen, etwa 70 in Trägerschaft der freien Wohlfahrtspflege und rund 40 in Trägerschaft von Kommunen (*siehe Karte*).¹

Schuldnerberatungsstellen verfolgen bei der Bewältigung schuldenbedingter Problemlagen einen ganzheitlichen Ansatz: Zum einen stehen reaktive Maßnahmen wie die Finanz- und Budgetberatung sowie die ökonomische Krisenintervention (Existenzsicherung, Schuldenregulierung, Klärung der Sozialleistungsansprüche) im Fokus. Zum anderen spielt die psychosoziale Beratung eine zentrale Rolle. Die soziale, psychische, gesundheitliche und familiäre Situation der Betroffenen sollen verbessert und soziale Kompetenzen langfristig gefördert werden (Ansen 2022, Moers 2022). Darüber hinaus gehörten die Präventionsarbeit und der Verbraucherschutz zu den Aufgaben der Schuldnerberatung (Ansen 2022). Es werden spezialisierte und integrierte Ansätze der Schuldnerberatung unterschieden. In der spezialisierten Beratung liegt der Fokus auf den ökonomischen Schuldenproblemen. Psychosoziale Probleme werden mitberücksichtigt und ggf. eine Fachberatung hierfür hinzugezogen. Der integrative Ansatz der Schuldnerberatung bezieht andere Beratungen mit ein, beispielsweise Sucht-, Ehe- oder Familienberatung (Kuhlemann und Walbrühl 2007). Es besteht kein gesetzlicher Anspruch auf Schuldnerberatung für den Einzelnen und keine einheitliche Finanzierung. Für Sozialleistungsberechtigte ist die Beratung nach SGB II und SGB XII geregelt und finanziert. Für alle weiteren Personenkreise hängt der Zugang zur Beratung von den Entscheidungen der einzelnen Beratungsstellen ab (AG SBV 2018, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren BW 2015).

¹ Beratungsstellen der Liga der freien Wohlfahrtspflege gem. § 305 InsO. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Zugang zu betroffenen oder gefährdeten Familien

Damit Schuldnerberatungsstellen betroffene Familien unterstützen können, müssen diese den Weg in die Beratung finden. Studien und die Erfahrungen der interviewten Personen zeigen aber, dass sich überschuldete Personen aus Scham- und Schuldgefühlen, der Hoffnung die Schulden-situation doch noch selbst bewältigen zu können oder Unwissenheit über die Unterstützungsmöglichkeiten in vielen Fällen gar nicht an Beratungsstellen wenden oder erst sehr spät, beispielsweise wenn die Energiesperre oder der Wohnungsverlust droht oder ein Insolvenzverfahren (*siehe Info-Box 2*) als letzter Ausweg gesehen wird (Herzog 2019, Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein 2017). Oft versuchen Betroffene jahrelang die Situation selbst zu lösen. Schätzungen gehen davon aus, dass die Schuldnerberatung nur 10–15 % der betroffenen Personen erreicht (Peters und Roggemann 2021).



Karte:
Schuldnerberatungsstellen in Baden-Württemberg

„Man versucht dann immer noch, wenn man an Geld denkt und denkt, ich brauch jetzt Geld, dann denkt man nicht an die Beratungsstelle, dann denkt man an die Bank. Was dann zu weiteren Überschuldungen führen kann, das zum einen. Zum anderen, bis man sich dessen eingesteht, dass man in der Situation ist und dass man wirklich Hilfe von der Schuldnerberatung braucht, das ist relativ spät.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

Um die Situation überschuldeter Familien zu verbessern, sollten Wege gefunden werden, Familien generell und zu einem früheren Zeitpunkt auf das Angebot der Schuldnerberatung aufmerksam zu machen. Den Hauptansatzpunkt sehen die interviewten Fachkräfte der Beratungsstellen in der Kooperation mit Stellen, die enger mit betroffenen oder gefährdeten Familien in Kontakt sind. Dazu



Verbraucherinsolvenzverfahren

Von der (sozialen) Schuldenberatung zu unterscheiden ist die Insolvenzberatung. Bei dieser werden Personen beraten, die sich durch ein Verbraucherinsolvenzverfahren entschulden wollen, weil sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können (Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren BW 2015). Schuldnerberatungsstellen bieten in der Regel auch Insolvenzberatung an. Alternativ übernehmen auch Rechtsanwaltskanzleien diese Aufgabe, aber meist entgeltpflichtig (Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren BW 2015). Verbraucher- und Privatinsolvenzverfahren sind in mehrere Stufen gegliedert. In der ersten Stufe des Verfahrens versucht die Schuldnerin bzw. der Schuldner mit Unterstützung durch eine Schuldnerberatungsstelle oder eine Rechtsanwaltskanzlei mit den Gläubigerinnen und Gläubigern eine außergerichtliche Einigung zur Schuldenbereinigung zu erlangen. Wenn auf diesem Wege keine Einigung zustande kommt, kommt es zu einem gerichtlichen Schuldenbereinigungsverfahren. Wird auch in diesem Verfahren keine Einigung erzielt, folgt das gerichtliche Verbraucherinsolvenzverfahren. Während diesem können sich die Beteiligten erneut auf eine bestimmte Form der Schuldenbereinigung verständigen. Kann im Insolvenzverfahren keine Entschuldung erreicht werden, hat die verschuldete Person das Recht auf ein Restschuldbefreiungsverfahren. Nach einer Wohlverhaltensperiode von drei Jahren können der Schuldnerin bzw. dem Schuldner die verbliebenen Schulden erlassen und ein wirtschaftlicher Neuanfang ermöglicht werden (BMJV 2021).

gehören beispielsweise andere soziale Dienste wie die Familienhilfe, die Kinder- und Jugendhilfe, relevante Verwaltungsbereiche, aber auch Familienorganisationen, Familien- und Stadtteilzentren, Mütterzentren, die Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut¹¹, Migrant*innenorganisationen, Vereine oder Kindertagesstätten und Schulen. Die Kooperationen könnten an verschiedenen Punkten ansetzen.

Zum einen könnten über gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an entsprechenden Stellen geschult werden, die Anzeichen einer akuten oder drohenden Überschuldungssituation zu erkennen und gezielt an die Schuldnerberatung weitervermitteln oder aktiv eine erste Beratung anbieten zu können (siehe auch Mattes 2021, Sterlinski et al. 2017).

„[es] wäre sicherlich manchmal hilfreich, wenn wir zum Beispiel die [sozialen] Dienste noch mehr auf Fachberatungsebene schulen, zu bestimmten Themen, weil sie halt doch nochmal näher an der Familie dran sind. Und wenn sie eben dann beim Hausbesuch sind, dann kriegen sie einfach auch [durch] Unterlagen viel schneller etwas mit, wenn hier etwas im Argen ist. [Und dann wissen sie], wie wären jetzt die ersten Schritte, auf diese Briefe oder so zu reagieren. Also indem dass das so ein Präventionsansatz ist, mit den [sozialen Diensten] da mehr dann nochmal den Austausch zu suchen und vielleicht dann auch eine Schulung anzubieten.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

11 Nähere Informationen zum Ansatz der Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut und ihrer derzeitigen Verbreitung in Baden-Württemberg finden Sie unter <https://www.starkekinder-bw.de/>. Abgerufen am 31.08.2022.

Zum anderen könnte es sinnvoll sein, Schuldnerberatung oder Budgetberatung auch dezentral, aufsuchend und niedrigschwellig an Orten der Lebenswelt von Familien anzubieten.¹²

„[...] oder in Familienzentren einfach mehr da sein. [...] für uns wäre es sehr schön, wir könnten in den Gemeinden sein. [...] das wäre natürlich was, was sehr sinnvoll wäre, weil da dann ein sehr niedrigschwelliges Angebot wäre, denn, wenn da sowieso jemand sitzt, dann gehe ich auch mal vorbei und guck da mal rein. „Ich wollte nur mal gucken, was Sie machen. Ich habe ja eigentlich kein Problem.“ Sowas habe ich alles schon erlebt und da könnte man natürlich sehr früh irgendwas anfangen.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

Des Weiteren halten es die interviewten Personen für sinnvoll, die Themen „Umgang mit Finanzen“, „Schulden“ und „Schuldnerberatung“ über Kooperationen in bestehende Veranstaltungsformate oder Gruppenangebote (beispielsweise Mutter-Kind-Kurse oder Sprachkurse) zu integrieren (AG SBV 2018). Ihrer Erfahrung nach werden Veranstaltungen, die explizit zum Thema Schulden informieren, aufgrund von Hemmungen oft nicht gut besucht. Dadurch soll auch vermittelt werden, dass Schulden kein Einzelschicksal sind. Außerdem könnten so gezielt soziale Angebote für betroffene oder gefährdete Familien geschaffen werden. Hierbei sollte vor allem der niedrigschwellige Austausch von Familien im Vordergrund stehen, bei dem sich Betroffene über Schulden und Finanzen austauschen können und zu dem ggf. Schuldnerberaterinnen oder -berater zwanglos hinzukommen können. Dabei kann auch der Einbezug von betroffenen Personen als Vorbilder hilfreich sein. Oftmals sind Personen eher bereit, das Angebot der Beratung anzunehmen, wenn persönliche Kontakte dies empfehlen und vom Beratungsprozess und der Wirkung erzählen können (Herzog 2019).

„[...] wo ich auch schon einmal drüber nachgedacht hatte: Wie kriegt man Familien, wie kriegt man Betroffene zusammen, die sich austauschen können? Das ist noch so ein Thema, zu sehen: „Ich stehe nicht alleine da mit meinen Problemen, denn es gibt auch noch andere, man könnte sich gegenseitig unterstützen.“ Da, glaube ich, könnte noch was getan werden. Ich glaube aber auch, dass das beim Thema Schulden eine große Hemmschwelle, eine große Hürde ist. Es müsste eigentlich ein niedrigschwelliges Angebot zu anderen Themen vorhanden sein, das könnte ich mir gut vorstellen.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

Die befragten Beraterinnen und Berater betonen auch, dass Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen als Kooperationspartner stärker in den Blick genommen werden sollten. Auf diese Weise können Familien aus verschiedenen sozialen Gruppen erreicht werden und auch solche, die ggf. aufgrund ihrer Überschuldungssituation eher zurückgezogen leben und nicht an anderen sozialen Angeboten teilnehmen.

„[...] Schule und Kita, also das sind die Orte, wo Familien erstmal sind, wo viele Familien sind. Nicht mal gleich Jugendamt, wo nur die speziellen Familien sind. Ich glaube es braucht eine Vernetzung, eine strukturelle Vernetzung, auch politisch gewollt eine strukturelle Vernetzung, also vorgegeben, zwischen den Systemen [...] Ja, bzw. vielleicht noch mehr, dass die Kita nicht nur Betreuungsort

12 Zu vergleichbaren Überlegungen hinsichtlich der Zielgruppe ältere Menschen siehe Lanzen et al. (2017) und Sterlinski et al. (2017).

ist und die Schule der Lernort, sondern beides auch der Lebensort, wo man die Menschen, diese Familien erreichen kann.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

An Schulen kann zudem Präventionsarbeit betrieben werden. Diese setzt im Sinne der ökonomischen Bildung bei Kindern und Jugendlichen an und vermittelt ihnen Kompetenzen im Umgang mit Finanzen und Konsumverhalten und klärt sie über das Finanz- und Kreditwesen sowie die Gefahr von Schulden auf (Piorkowsky 2014). Gerade für Kinder aus überschuldeten Familien besteht nach Ansicht der interviewten Personen die Gefahr der Vererbung des Schuldenmachens, der so entgegengewirkt werden könnte.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Schuldnerberatungsstellen ist eine weitere Möglichkeit, den Zugang zu betroffenen Familien zu verbessern. Neben der Erweiterung des Bekanntheitsgrades könnte die gezielte Aufklärungsarbeit, wie sich Personen verschulden, und eine Beteiligung am öffentlichen Diskurs zielführend sein. Der vermutlichen Vorstellung, dass Schulden in der Regel aus individuellem Misswirtschaften oder Fehlentscheidungen resultieren, könnte so entgegengewirkt und Hemmschwellen, sich an eine Beratungsstelle zu wenden, könnten so abgebaut werden (Herzog 2019, Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein 2017).

Letztlich bedarf es nach Einschätzung der Interviewten aber auch eines generellen Ausbaus der Schuldnerberatung und eines verbesserten Zugangs für Personen und Familien, die keine Leistungen nach SGB II oder SGB XII erhalten. In manchen Kommunen haben Familien, die nicht im Leistungsbezug sind, gar keine Möglichkeit der Schuldnerberatung oder müssen für diese bezahlen. Bei Beratungsstellen, die keine Zugangsbeschränkungen haben, treten wiederum unter Umständen längere Wartezeiten auf, was die Situation der betroffenen oder gefährdeten Familien weiter verschlechtern kann (Peters und Roggemann 2021, Herzog 2019, Schwarze 2011). Gerade unter den Gesichtspunkten, dass sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie voraussichtlich verzögert beim Ausmaß der überschuldeten Haushalte bemerkbar machen wird und die Preise für Energie und Lebenshaltungskosten derzeit anhaltend steigen, dürfte der Beratungsbedarf weiter zunehmen.

Ausbau der Digitalisierung als Ergänzung

Auch die Möglichkeiten der Digitalisierung könnten genutzt werden, um mehr Familien zu erreichen. Wie in den meisten Bereichen hat die Corona-Pandemie auch im Feld der Schuldnerberatung dazu geführt, dass vermehrt auf digitale Möglichkeiten der Beratung zurückgegriffen werden musste (Rosenkranz 2022, Peters und Roggemann 2021). Die befragten Personen aus den Beratungsstellen konnten die persönliche Beratung zwar unter den jeweiligen Hygienevorschriften weitestgehend aufrechterhalten, sie nutzten aber ergänzend digitale Möglichkeiten, wie beispielsweise E-Mails, Chats oder Videokonferenzen.

Die Interviewten halten digitale Beratungsformate auch zukünftig für eine sinnvolle Ergänzung. Eine Kontaktaufnahme über Chat oder E-Mail kann Zugangshemmungen aus Scham abbauen und bei langen Wartezeiten auf einen Termin in Präsenz schon zu einer ersten Erleichterung bei den Betroffenen führen (Wex 2017). Im Beratungsprozess kann eine eher formlose Kommunikation über einen Chat oder über E-Mails Abläufe für alle Beteiligten vereinfachen. Die Beraterinnen und

Berater sowie Betroffenen können zeit- und ortsunabhängig reagieren und die Frequenz des Austausches lässt sich erhöhen (Wex 2017). Eine engmaschigere Betreuung macht es für die Beraterinnen und Berater einfacher, mit den Betroffenen in Kontakt zu bleiben und sie zielgerichteter zu unterstützen, wie eine der interviewten Personen beschreibt:

[...] damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht, weil wir feststellen, dass wir so besser dran bleiben. Also an den Klienten. Also das ist meine Erfahrung, ich habe auch mit meinen Kolleginnen nochmal gesprochen, die sehen das auch so. [...] aber tatsächlich haben wir durch diese niedrigschwellige Online-Beratung großen Erfolg bei vielen, weil die uns leicht erreichen können und wir zurückschreiben [...] und dann ist da schneller Kontakt. Da habe ich jetzt den Eindruck, das hilft und das fördert einfach auch den Erfolg da, wenn wir was erreichen wollen.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

Eine Beratung über Videokonferenzen kann insbesondere für Personen hilfreich sein, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder für die eine Anfahrt zu zeit- und kostenaufwendig ist. Gerade für Familien könnte so ggf. die Notwendigkeit einer Kinderbetreuung während eines Termins mit der Beratungsstelle wegfallen, was die Flexibilität der Terminfindung erhöht oder es beiden Elternteilen erlaubt, an der Beratung teilzunehmen. Auch die besonders betroffene Gruppe der Alleinerziehenden könnte so Beratung und Kinderbetreuung besser vereinbaren.

„Also hinsichtlich der Möglichkeiten der Beratungssettings hat uns die Pandemie einen Schub gegeben [...] Telefonberatung war gegeben, wir haben auch sehr schnell Videoberatungen auf unterschiedlichen Plattformen angeboten [...] Wir haben Orte, die sind mit den Öffentlichen eine halbe Stunde weg und eine Fahrt zu uns hin und zurück etwa 10 Euro. Da ist es gut, wenn wir sagen, wir kennen uns jetzt, aber der nächste Termin kann gerne am Telefon oder noch besser im Videocall stattfinden.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

Die befragten Personen und die Fachliteratur betonen aber auch, dass digitale Möglichkeiten kein genereller Ersatz für die persönliche Beratung sein, sondern lediglich ergänzend eingesetzt werden sollten (Peters und Roggemann 2021).¹³

Förderung spezifischer Kenntnisse für die Beratung von Familien

Neben dem Zugang zu betroffenen Familien sind die Rahmenbedingungen der Beratung ein weiterer Ansatzpunkt, um die Situation von betroffenen Familien zu verbessern. Die Beratung von Familien nimmt oft mehr Zeit in Anspruch als die Beratung von Personen ohne Kinder und setzt spezielles Wissen voraus. Dies trifft vor allem für Patchwork-Familien, Alleinerziehende und unverheiratete Paare mit Kindern zu, oder wenn erwerbstätige Kinder im Haushalt leben. Die Klärung von Einkommens- und Vermögensverteilungen, Unterhaltsansprüchen und Ressourcen- und Kompetenzverteilungen ist in diesen Fällen oft schwieriger und benötigt mehr Kenntnisse (siehe auch Schwarze 2011). Zudem liegt der Fokus kontinuierlich auf dem Kindeswohl.

¹³ Die Möglichkeiten, digitale Beratung und Beratung in Präsenz aufeinander abzustimmen und zu verbinden, beschreibt der Ansatz des Blended Counseling. Siehe im Bereich Schuldnerberatung Rosenkranz (2022) und Wex (2017).

„[...] eine Einzelperson, da sind wir schneller bei dem Thema, bei dem finanziellen Thema, was sind die Schulden, was kommt für Post, wie ist es denn. Bei Familien bleiben wir eher im Umfeld, weil wir schauen, was kann man denn alles tun. Sind alle Anträge gestellt? Was machen die Kinder? Brauchen die Kinder zum Beispiel noch mehr Betreuung? Muss das Jugendamt involviert werden? [...] Was kann ich alles beantragen, was ist ganz wichtig oder wo könnte noch irgendwas sein. Also da versuchen wir schon umfassend das auch zu machen und insofern unterscheidet es sich nicht wirklich von Alleinstehenden, aber es ergibt sich halt mehr, was man mit Familien besprechen muss.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

Auch das Feststellen von Leistungsansprüchen und die entsprechenden Antragsstellungen sind komplizierter als bei Einzelpersonen und können nicht von jeder Beratungsstelle zusätzlich geleistet werden:

„[...] Und tatsächlich, wo bei uns ein Stück weit dann schon die Kapazität fehlt, wir können die Leute zwar in der Beratung drauf hinweisen: Ok, die und die Ansprüche könntet ihr geltend machen, aber dass wir jetzt konkret bei jedem Fall auch die Anträge mit ausfüllen helfen, das ist nicht der Fall oder da fehlen auch die Kapazitäten.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

Zusätzliche Kenntnisse sind auch bei der Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund erforderlich. „Geld“, „Schulden“ oder „Kredit“ können je nach kultureller Sozialisation andere Bedeutungen haben und damit auch andere Auswirkungen (Schwarze 2011). So kommt es in Familien mit Migrationshintergrund beispielsweise häufiger vor, dass Schulden im privaten Umfeld gemacht werden, was andere Folgen mit sich bringt als beispielsweise Schulden bei einem Kreditinstitut. Dazu kommen unter Umständen aufenthalts- und ausländerrechtliche Fragestellungen und Risiken, die mit Schulden oder Verbraucherinsolvenzverfahren zusammenhängen oder Schulden in anderen Staaten (Schwarze 2011). Auch sprachliche Barrieren können den Beratungsprozess erschweren.

Neben dem Aufbau spezifischer Kenntnisse zu beispielsweise Leistungsansprüchen, Unterhaltsverpflichtungen oder interkulturellen und aufenthaltsrechtlichen Besonderheiten (siehe auch Peters 2014, Schwarze 2011) könnte eine stärkere Integration systemischer familien- oder paartherapeutischer Ansätze in die Beratungsmethoden sinnvoll sein (Mattes 2021, Schwarze 2011), wie auch einer der befragten Berater betont:

„Das wäre vielleicht auch nochmal, wo es ein Punkt ist, wo es manchmal fehlt, dass man das gesamte System – also sowieso in der Beratung diesen systemischen Ansatz manchmal zu wenig verfolgt oder er wenig eine Rolle spielt, dann zu gucken: Ok, welche Kräfte wirken denn da eigentlich noch in der Familie, die vielleicht Entschuldung verhindern oder eine Überschuldung begünstigen, dass man sich das nicht zu wenig anschaut, möglicherweise, also es ist natürlich immer die Fragen, in welchem Setting kann dann so eine Beratung stattfinden, wie macht es Sinn, dass da auch die [anderen] Personen dabei sind.“ (Interviewzitat Schuldnerberatungsstelle)

Wie in Kapitel 2 beschrieben, nutzen überschuldete Familien aus Unwissenheit, Überforderung oder Angst vor Stigmatisierung mitunter ihnen zustehende Leistungen der sozialen Sicherung oder Unterstützungsmöglichkeiten für ihre Kinder nicht. Die befragten Beraterinnen und Berater

regten daher auch die Entwicklung eines einheitlichen Leitfadens zur Unterstützung betroffener Familien an, der auch beinhaltet, welche Leistungen Familien beantragen können¹⁴, und die Förderung von sogenannten Lotsinnen und Lotsen für soziale Leistungsanträge, da insbesondere Familien mit niedrigem Bildungsstatus oder Migrations- oder Fluchterfahrung eher Schwierigkeiten beim Verstehen und Ausfüllen von Anträgen haben.

Schließlich betonen die befragten Beraterinnen und Berater auch den Bedarf nach einer besseren Datenlage und weiterer Forschung für eine gezieltere Unterstützung überschuldeter Familien. Die bestehende Datenlage erlaubt nur indirekt die Erfassung des Ausmaßes der Überschuldung von Familien (Einschränkungen beispielsweise der Überschuldungsstatistik *siehe Fußnote 4*). Aufgrund dessen ist auch die Analyse der Gründe und Folgen der Überschuldung nur eingeschränkt möglich. Eine bessere Datenbasis würde auch die Berücksichtigung regionaler Unterschiede bei der Untersuchung der Situation betroffener Familien ermöglichen.

4. Schlussfolgerung

Paarfamilien und insbesondere Alleinerziehende haben neben Alleinlebenden in Baden-Württemberg ein höheres Überschuldungsrisiko als kinderlose Paare. Die Überschuldung resultiert in den meisten Fällen aus multiplen Problemlagen, die sich gegenseitig verstärken können. Auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen wie der derzeitige Anstieg der Energie- und Lebenshaltungskosten können eine Überschuldung von Familien auslösen und eine bestehende verschärfen. Zudem können Folgen der Überschuldungssituation zirkulär zu weiteren finanziellen Belastungen führen.

Die finanziellen Belastungen implizieren für betroffene Familien ein Leben in Armutsnähe und können ihre Gesundheit, innerfamiliäre Beziehungen und die soziale Teilhabe insgesamt erheblich beeinträchtigen. Schulden können zudem die Erziehungsfähigkeit der Eltern negativ beeinflussen, weswegen sich die Überschuldung auch auf die Entwicklung der Kinder auswirken kann. Betroffene Eltern haben zudem oftmals weniger Möglichkeiten, die Ausbildung, Freizeitaktivitäten und Talente ihrer Kinder zu fördern.

Für Eltern ist aufgrund der hohen Kosten des Familienalltags sowie des Betreuungsbedarfs der Kinder eine Bewältigung der Überschuldung über die Reduktion der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen schwieriger als für kinderlose Personen. Die Schuldnerberatung unterstützt überschuldete Familien dabei, die sozialen, psychischen und physischen Folgen der Überschuldung zu reduzieren, ihre finanzielle Situation zu stabilisieren und zu verbessern und eine weitere Überschuldung zu vermeiden. In der Annahme, dass sich Folgen der Corona-Pandemie zeitverzögert bemerkbar machen und der aktuelle Anstieg der Energie- und Lebenshaltungskosten zu einer Zunahme an Überschuldungen führen könnte, dürfte der Bedarf an Schuldnerberatung weiter zunehmen.

14 Ein Beispiel eines solchen Leitfadens finden Sie unter https://www.muetter-vaeter-bw.de/fileadmin/user_upload/RZ_SM_Brosch_Muetter_Vaeter_2021_bf.pdf. Abgerufen am 02.08.2022.

Die aktuellen Rahmenbedingungen der sozialen Schuldnerberatungsstellen sind ein wichtiger Ausgangspunkt für die Verbesserung der Situation überschuldeter Familien. Die Ergebnisse der Interviews zeigen einige Ansatzpunkte auf, wie die Beratung von überschuldeten Familien zukünftig weiter verbessert werden könnte. Um den Zugang zu betroffenen Familien auszuweiten und sie früher auf das Angebot der Schuldnerberatung aufmerksam zu machen, sollten Kooperationen mit Stellen, die eng mit Familien in Kontakt sind, eingegangen werden. Hierzu könnten Schuldnerberatungsstellen auch vor Ort mit den bereits bestehenden Präventionsnetzwerken gegen Kinderarmut zusammenarbeiten.¹⁵ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren könnten gezielt sensibilisiert werden, um Überschuldungssituationen von Familien früher zu erkennen und erste Hilfestellungen zu geben. Auch dezentrale Schuldnerberatung in den Räumlichkeiten der Kooperationspartner und aufsuchende Schuldnerberatung oder die Integration der Schuldenthematik in bestehende Veranstaltungs- oder Gruppenangebote könnten Wege sein, um mehr Familien zu erreichen. Die durch die Umstände der Corona-Pandemie erprobten digitalen Beratungsmöglichkeiten könnten auch in Zukunft als Ergänzung die Beratung von Familien verbessern. Der Aufbau spezifischer Kenntnisse könnte die komplexe Beratung von Familien vereinfachen. Für die Verbesserung der Schuldnerberatung ist ein Methodenmix aus präventiven und reaktiven Maßnahmen empfohlen (siehe Tabelle 1).

Ansatzpunkte zur Verbesserung der Schuldnerberatung	
Präventive Maßnahmen	Reaktive Maßnahmen
Verhinderung der Überschuldung von Familien und Erhalt ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Teilhabe durch Aufklärungsarbeit	Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Teilhabe sowie psychosoziale Stabilisierung von Überschuldung betroffenen Familien durch Beratungsangebote
Ausbau der Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit	Systemische Ansätze zur Beratung, die alle Familienmitglieder berücksichtigen
Sensibilisierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	Aufbau spezifischer Kenntnisse zu Leistungsansprüchen von Familien, Unterhaltsverpflichtungen und interkulturellen und aufenthaltsrechtlichen Besonderheiten
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	Aufsuchende/dezentrale Schuldnerberatung
Berücksichtigung finanzieller Themen in bestehenden Angeboten (zum Beispiel Abendveranstaltungen, Schulungen)	Ausbau digitaler/telefonischer Beratungsmöglichkeiten

Tabelle 1:
Ansatzpunkte zur
Verbesserung der
Schuldnerberatung

15 Nähere Informationen zum Ansatz der Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut und ihrer derzeitigen Verbreitung in Baden-Württemberg finden Sie unter <https://www.starkekinder-bw.de/>. Abgerufen am 31.08.2022.

5. Verwendete Literatur

Angel, Stefan und Karin Heitzmann (2010): Auslöser, Verläufe und Auswirkungen von Überschuldung in Privathaushalten. Ergebnisse einer sekundärstatistischen Quer- und Längsschnittanalyse des Europäischen Haushaltspanels (ECHP) für Österreich. Forschungsberichte 01. Wien: Wirtschaftsuniversität Wien.

Angel, Stefan, Marina Einböck und Karin Heitzmann (2009): Politik gegen und Ausmaß der Überschuldung in den Ländern der Europäischen Union. Working Paper. Wien: Institut für Sozialpolitik der WU Wien.

Ansen, Harald (2022): Schuldenberatung jenseits von Expertenberatung – Was zeichnet die Soziale Arbeit in der Schuldenberatung aus. In: Mattes, Christoph, Simon Rosenkranz und Matthias D. Witte (Hrsg.): Das Soziale in der Schuldenberatung. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Baltmannsweiler. S. 75–88.

Ansen, Harald (2005): Schuldnerberatung zwischen Beratungsverständnis und Realität. Hamburg: Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Online unter: <https://www.sfz.uni-mainz.de/files/2016/08/fachtagung2005-ansen.pdf>. Abgerufen am: 05.07.2022.

Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) (2018): Soziale Schuldnerberatung – Konzept. Online unter: https://www.agsbv.de/wp-content/uploads/2018/04/2018_04_03_Konzept-Soziale-Schuldnerberatung_AGSBV.pdf. Abgerufen am: 15.07.2022.

Bernardi, Fabrizio, Diederik Boertien und Koen Geven (2019): Childhood Family Structure and the Accumulation of Wealth Across the Life Course. *Journal of Marriage and Family* 81, 1, S. 230–247.

Betti, Gianni, Neil Dourmashkin, Mariacristina Rossi und Ya Ping Yin (2007): Consumer over-indebtedness in the EU: measurement and characteristics. *Journal of Economic Studies* 34, 2, S. 136–156.

Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (BMJV) (2021): Restschuldenbefreiung – wirtschaftlicher Neustart. Verbraucherinsolvenzverfahren und die Restschuldenbefreiung nach der Insolvenzverordnung. Online unter: https://www.bmjv.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Restschuldbefreiung_Chance_Schuldner.pdf?__blob=publicationFile&v=9. Abgerufen am: 06.07.2022.

Burmester, Monika (2015): Darf es auch etwas mehr sein? Überschuldung privater Haushalte in der Statistik. Infodienst Schuldnerberatung. Online unter: <https://www.infodienst-schuldnerberatung.de/darf-es-auch-etwas-mehr-sein-ueberschuldung-privater-haushalte-in-der-statistik/>. Abgerufen am: 06.07.2022.

Conger, Rand D. und Katherine J. Conger (2002): Resilience in Midwestern Families: Selected Findings from the First Decade of a Prospective Longitudinal Study. *Journal of Marriage and Family* 64, 2, S. 361–372.

Conger, Rand D., Katherine J. Conger, Glen H. Elder, Frederick O. Lorenz, Ronald L. Simons und Les B. Whitbeck (1993): Family economic stress and adjustment of early adolescent girls. *Developmental Psychology*, 29, 2, S. 206–219.

Creditreform, Boniversum, Microm (2021): SchuldnerAtlas Deutschland. Überschuldung von Verbrauchern. Online unter: <https://www.boniversum.de/aktuelles-studien/schuldner-atlas/schuldner-atlas-downloads>. Abgerufen am: 09.08.2022.

Davis, Christopher G. und Janet Mantler (2004): The Consequences of Financial Stress for Individuals, Families, and Society. Carleton University: Centre for Research on Stress, Coping, and Well-being. Department of Psychology.

Donau, Kai-Friedrich (2022): Nach Corona kommt die Schuldenwelle – begründete Sorge oder Panikmache? Aktuelle Entwicklungen im Kredit- und Konsummarkt. *Wirtschaftsdienst* 102, 3.

Eurofound (2020): Addressing household over-indebtedness. Luxembourg: Publications Office of the European Union.

Fricke, Christa, Detlev Österreich, Eva Schulze und Gert G. Wagner (2007): Überschuldung ist ein Problem fehlender Netzwerke. *DIW Wochenbericht* 74, 7, S. 95–100.

Gershoff, Elizabeth T., J. Lawrence Aber, C. Cybele Raver und Mary Clare Lennon (2007): Income Is Not Enough: Incorporating Material Hardship Into Models of Income Associations With Parenting and Child Development. *Child Development* 78, 1, S. 70–95.

Gutiérrez-Nieto, Begona, Carlos Serrano-Cinca und Marta de la Cuesta-González (2017): A multivariate study of over-indebtedness' causes and consequences. *International Journal of Consumer Studies* 41, 188–198.

Heintz-Martin, Valerie und Alexandra Langmeyer (2020): Economic Situation, Financial Strain and Child Wellbeing in Stepfamilies and Single-Parent Families in Germany. München: Deutsches Jugendinstitut (DJI).

Herzog, Kerstin (2019): Nicht-Nutzung von Schuldenberatung. Überschuldungsradar 13. Iff-Institut für Finanzdienstleistungen e.V. Online unter: https://www.iff-hamburg.de/wp-content/uploads/2019/06/Ueberschuldungsradar13_Herzog.pdf. Abgerufen am: 15.07.2022.

Kantar Public (2021): SOEP-Core – 2020: Haushaltsfragebogen, Stichproben M7-M8a. SOEP Survey Papers 1072: Series A. Berlin DIW/SOEP.

Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein (2017): Schuldnerberatung wirkt. Ergebnisse einer Klient*innen-Befragung der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein. Rendsburg: Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein.

Korczak, Dieter (2022): Ursachen der Verbraucherverschuldung. Wirtschaftsdienst 102, 3, S. 170–174.

Korczak, Dieter (2004): Überschuldungsexpertise für den 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Materialien zur Familienpolitik. Lebenslagen von Familien und Kindern. Überschuldung privater Haushalte. Expertisen zur Erarbeitung des Zweiten Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung.

Korczak, Dieter, Sally Peters und Hanne Roggemann (2021): Private Überschuldung in Deutschland. Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Zukunft der Schuldnerberatung. WISO Diskurs 07. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Kuhlemann, Astrid und Ulrich Walbrühl (2007): Wirksamkeit von Schuldnerberatung in Deutschland. Expertise erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Materialien zur Familienpolitik. Lebenslagen von Familien und Kindern Überschuldung privater Haushalte. Expertisen zur Erarbeitung des dritten Armuts- und Reichtumsberichts.

Landtag von Baden-Württemberg (2022): Antrag der Abg. Oliver Hildenbrand u.a. GRÜNE und Stellungnahme des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration. Unterstützung in finanziellen Notlagen: Schuldner- und Insolvenzberatung in Baden-Württemberg. Landtag von Baden-Württemberg. 17. Wahlperiode. Drucksache 17/2329.

Lanzen, Vera, Simon Rosenkranz und Nele Sieker (2017): Lebensphase Alter und Schuldnerberatung. Altersbilder und Besonderheiten in der Beratung älterer Menschen. BAG-SB Informationen 32, 4, S. 232–237.

Lassiwe, Benjamin (2022): Schuldnerberatung. Wie Kommunen Hilfe bei Überschuldung bieten. In: Kommunal. 19.01.2022. Online unter: <https://kommunal.de/ueberschuldung-schuldnerberatung-kommunen>. Abgerufen am: 11.05.2022.

Lechner, Götz und Wolfram Backert (2007): Menschen in der Verbraucherinsolvenz. Rechtliche und soziale Wirksamkeit des Verbraucherinsolvenzverfahrens einschließlich Darstellung der Haushaltsstrukturdaten des untersuchten Personenkreises. Expertise erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Materialien zur Familienpolitik. Lebenslagen von Familien und Kindern Überschuldung privater Haushalte. Expertisen zur Erarbeitung des dritten Armuts- und Reichtumsberichts.

Mattes, Christoph (2021): Schuldenberatung und Schuldenprävention als Soziale Arbeit. Grundwissen und Handlungskonzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg (2015): Erster Armuts- und Reichtumsbericht Baden-Württemberg. Stuttgart: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Mistry, Rashmita S., Elizabeth A. Vandewater, Aletha C Huston und Vonnie C. McLoyd (2002): Economic Well-Being and Children's Social Adjustment: The Role of Family Process in an Ethnically Diverse Low-Income Sample. *Child Development* 73, 3, S. 935–951.

Moers, Ines (2022): Zur Stärkung der Sozialen Schuldnerberatung ist sofortiges und entschlossenes Handeln der Politik gefragt. *Wirtschaftsdienst*, 102, 3, S. 185–188.

Münster, Eva, Jacqueline Warth und Klaus Weckbecker (2021): Überschuldung in Deutschland – die Ruhe vor dem Sturm? Notwendige Public Health Maßnahmen basierend auf Erkenntnissen der ArSemÜ-Studie in NRW. *Gesundheitswesen* 83, 08/09.

Münster, Eva und Stephan Letzel (2008): Überschuldung, Gesundheit und soziale Netzwerke. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Materialien zur Familienpolitik 22/2008. Lebenslagen von Familien und Kindern Überschuldung privater Haushalte. Expertisen zur Erarbeitung des dritten Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung.

Münzenmaier, Werner (2022): Überschuldung privater Haushalte in Baden-Württemberg und den anderen Ländern Deutschlands 2017–2021. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg* 2/2022: S. 28–34.

Ochsmann, Elke B., Heiko Rüger, Stephan Letzel, Hans Drexler und Eva Münster (2009): Over-indebtedness and its association with the prevalence of back pain. *BMC Public Health* 9, S. 451–459.

Oesterreich, Detlef und Eva Schulze (2012): Überschuldung von Privathaushalten in Deutschland. Berlin: Berliner Institut für Sozialforschung GmbH.

Peters, Sally (2022): Verschuldung von Verbraucher:innen in Deutschland: Stand und Entwicklung. *Wirtschaftsdienst* 102, 3, S. 162–165.

Peters, Sally (2014): Aktuelle Herausforderungen in der Schuldnerberatung und deren Berücksichtigung in der Qualitätsdebatte. Master-Thesis an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Online unter: https://reposit.haw-hamburg.de/bitstream/20.500.12738/6920/1/Peters_Sally.pdf. Abgerufen am: 15.07.2022.

Peters, Sally und Hanne Roggemann (2022): iff- Überschuldungsreport 2022. Überschuldung in Deutschland. Iff-Institut für Finanzdienstleistungen e.V. Online unter: <https://www.iff-hamburg.de/ueberschuldungsreport-ergebnisse/>. Abgerufen am: 06.08.2022.

Peters, Sally und Hanne Roggemann (2021): iff-Überschuldungsreport 2021. Überschuldung in Deutschland. Iff-Institut für Finanzdienstleistungen e.V. Online unter: <https://www.iff-hamburg.de/wp-content/uploads/2021/06/iff-ueberschuldungsreport-2021.pdf>. Abgerufen am: 06.07.2022.

Piorkowsky, Michael-Burkhard (2014): Ursachen und Prävention der Überschuldung. In: Hopfengärtner, Georg (Hrsg.): Kinderarmut in der Erwerbsgesellschaft. Armutsprävention in Wissenschaft, Politik und Praxis. Nürnberg: emwe-Verlag. S. 83–96.

Rosenkranz, Simon (2022): Digitalisierung in der Beratung von Überschuldeten. In: Mattes, Christoph, Simon Rosenkranz und Matthias D. Witte (Hrsg.): Das Soziale in der Schuldenberatung. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Baltmannsweiler. S. 99–114.

Rüger, Heiko, Norbert F. Schneider, Ulrike Zier, Stephan Letzel und Eva Münster (2011): Health Risks of Separated or Divorced Over-Indebted Fathers: Separation From Children and Financial Distress. *Social Work in Health Care* 50, 3, S. 242–256.

Rüger, Heiko, Isabel Löffler, Elke Ochsmann, Christine Alsmann, Stephan Letzel und Eva Münster (2009): Psychische Erkrankung und Überschuldung. Psychische Erkrankung, soziale Netzwerke und finanzielle Notsituation bei Überschuldung. *Psychother Psych Med Psychol* 60, 7, S. 250–254. Online unter: <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0029-1202364>. Abgerufen am: 09.08.2022.

Schwarze, Uwe (2011): Schuldnerberatung vor neuen Herausforderungen: Theoretische, methodische und konzeptionelle Folgerungen aus Befunden zum demographischen und sozialpolitischen Wandel. BAG-SB Informationen 4/2011.

Statistisches Bundesamt (2022): Überschuldungsstatistik 2021. Qualitätsbericht. Online unter: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/ueberschuldungsstatistik.pdf;jsessionid=C9516AFB0B9CD0845D3C1356D36001E5.live741?__blob=publicationFile. Abgerufen am: 09.08.2022.

Sterlinski, Bärbel, Reiner Saleth und Lisa Weimer (2017): Schuldnerberatung für ältere Menschen. Zentrale Schuldnerberatung Stuttgart. Online unter: <https://www.infodienst-schuldnerberatung.de/wp-content/uploads/KonzeptionÄltereZSB.pdf>. Abgerufen am: 05.07.2022.

Tokunaga, H. (1993): The use and abuse of consumer credit: application of psychological theory and research. *Journal of Economic Psychology*, 14, S. 285–316.

Warth, Jacqueline, Marie-Therese Puth, Judith Tillmann, Niklas Beckmann, Johannes Porz, Ulrike Zier, Klaus Weckbecker, Birgitta Weltermann und Eva Münster (2019): Over-indebtedness and its association with sleep and sleep medication use. *BMC Health Services Research* 19.

Wex, Sophie Anna (2017): Blended Counseling – Die sinnvolle Gestaltung eines Settingwechsels in der Schuldnerberatung. *e-beratungsjournal.net* 13, 2, S. 83–97.



Zartler, Ulrike und Martina Beham (2011): Alleinerziehen: alltägliche Herausforderungen im Umgang mit knappen Ressourcen. SWS-Rundschau, 51(4), 383-403. Online unter: <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/37408>. Abgerufen am: 17.08.2022.

6. Anhang

Interviewleitfaden

GesellschaftsReport BW 2/22 „Überschuldung von Familien“

Kursiv gedrucktes gilt der Orientierung, sollte die befragte Person diese Themen nicht ohnehin ansprechen.

1. Einleitung

- Vorstellung der Beratungsstelle und Interviewperson
- An wen richtet sich das Angebot der Beratungsstelle?

2. Situation überschuldeter Familien

- Was zeichnet eine überschuldete Familie aus? Gibt es die „typische“ überschuldete Familie?
- Was bedeutet aus Ihrer Sicht die Überschuldungssituation für Familien?/Wie wirkt sich die Überschuldungssituation konkret im Alltag aus?
 - *Inwiefern unterscheidet sich ihre Situation von armutsgefährdeten/armen (nach SGB) Familien?*
 - *Inwiefern unterscheidet sich ihre Situation von überschuldeten Einzelpersonen?*
 - *Welche Unterschiede bestehen zwischen überschuldeten Familien?*
 - > *Familie als Haushaltsgemeinschaft*
 - > *Unterhaltungspflicht*
 - > *Patch-Work-Familie*
 - > *Alleinerziehende*
 - > *junge Familien usw.*

3. Ursachen/Auslöser der Überschuldung von Familien?

- Was sind aus Ihrer Sicht wichtige Ursachen für die Überschuldung von Familien?
 - *Rolle der Einzelpersonen und Strukturen/ Institutionen*
 - *Unterschiede zu überschuldeten Einzelpersonen/ Paare ohne Kinder?*
 - *Welche Bedeutung haben gesellschaftliche Kontextbedingungen für überschuldete Familien?*
- Was sind aus Ihrer Sicht wichtige Auslöser für die Überschuldung von Familien?
 - *Problem: Rückzahlung von Sozialleistungen oder verzögerte Bereitstellung von Leistungen --> Schulden*
- Was hat sich aus Ihrer Perspektive durch die Corona-Pandemie verändert?
 - *Geringere/ höhere Nachfrage der Beratung aufgrund der Pandemie?*
 - *Verschärfung der Probleme überschuldeter Familien aufgrund der Pandemie?*
 - *Mögliche langfristige (finanzielle und soziale) Folgen der Pandemie für die Überschuldung von Familien?*

- *Haben sich aufgrund der Pandemie neue Herausforderungen für überschuldete Familien ergeben?*
- *Wurden digitale Möglichkeiten zur Beratung genutzt?*
- *Wie könnten sich aus Ihrer Perspektive die steigenden (Energie-)Preise auf das Risiko von Familien sich zu überschulden auswirken? Merkt man das aktuell schon? Ist das Entlastungspaket des Bundes hilfreich bzw. kommt es bei den betroffenen Familien an?*

4. Langfristige Folgen der Überschuldung für Familien

- *Welche Auswirkungen hat die Überschuldung langfristig auf Eltern?*
 - *Auswirkungen auf die Beziehungen innerhalb der Familien*
 - *Psychische Auswirkungen (Psychisches Wohlergehen, Belastung)*
 - *Materielle/sozio-ökonomische Auswirkungen*
- *Welche Auswirkungen hat die Überschuldung langfristig auf Kinder?*
 - *Psychische Auswirkungen (Psychisches Wohlergehen, Belastung)*
 - *Materielle/sozio-ökonomische Auswirkungen*
 - *Langfristige Folgen für Kinder (Biographie/Vererbung der Schulden)*

5. Ansätze der Schuldnerberatung zur Unterstützung überschuldeter Familien und der Prävention

- *Wie versuchen überschuldete Familien die Situation zu bewältigen?*
- *Wie unterstützt Ihre Beratungsstelle überschuldete Familien?*
 - *Unterschiedlicher Fokus der Beratungsstellen: Mit Schulden leben vs. Entschuldung vs. Privatinsolvenz*
 - *Unterschiede zwischen überschuldeten Familien*
 - > *Paarfamilien, Alleinerziehende, unterhaltspflichtige Kinder usw.*
 - > *Sind bestimmte Familien schlechter erreichbar? (beispielsweise Familien mit Migrationshintergrund (Kinder als Dolmetscher?))*
 - > *Sind Kinder bei der Beratung dabei? (Wo sind sie, wenn sie nicht dabei sind? Wäre es sinnvoll, in der Beratungsstelle Kinderbetreuung anzubieten, damit sich Eltern beraten lassen können? Nehmen die Kinder die Problemlage wahr?)*
 - *Unterschiede zu Einzelpersonen/Paare ohne Kinder*
- *Mit welchen Kooperationspartnern arbeiten Sie in der Beratung betroffener Familien zusammen?*
 - *Arbeiten Sie mit einem vor Ort bestehenden kommunalen Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut zusammen?*
 - *Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit? Vor- und Nachteile der Zusammenarbeit*
 - *Inwiefern können die Rahmenbedingungen dieser Zusammenarbeit verbessert werden?*
 - *Wie betreiben Sie Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit?*

> *Gibt es Familien die trotzdem nur schwer erreicht werden können? (Fehlender Zugang, fehlende Information, etc.)*

- Wie beurteilen Sie die Wirkung der Schuldnerberatung von Familien?
 - *Was ist erfolgreich in der Beratung von Familien?*

- Was könnte aus Ihrer Perspektive konkret getan werden, sodass Schuldnerberatungsstellen betroffene Familien besser unterstützen können?
 - *Rahmenbedingungen*
 - *Fachexpertise*
 - *Qualifikationen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen*
 - *Erreichbarkeit (Stadt/Land) (Schwarzfahrten)*
 - *Zugang zur Schuldnerberatung*
 - *Technische Ausstattung*
 - *Kenntnisse von/Erfahrung mit relevanten Ansätzen zur Verbesserung der Schuldnerberatung?*
 - *Bestpractice-Beispiele*

6. Präventionsansätze

- Welche präventiven Ansätze gibt es zur Vermeidung der Überschuldung von Familien?
 - *Welche Erfahrungen haben Sie mit präventiven Ansätzen?*
 - *Kennen Sie den Ansatz der Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg? (Hinweis Website www.starkekinder-bw.de/ Flyer)*
 - *Können Sie Bestpractice-Beispiele nennen?*

- Was müsste präventive Beratung beinhalten?
 - *Bewältigungskompetenzen*
 - *Budgetberatung*
 - *Prävention schon in der Schule*

- Welche Rahmenbedingungen für die Präventionsarbeit sind wichtig?

- Können Netzwerke aus Ihrer Perspektive hilfreich bei der Prävention der Überschuldung von Familien sein?

Impressum

Der GesellschaftsReport BW wird herausgegeben vom
vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg
Else-Josenhans-Straße 6
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 123-0
Internet: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/>

Autorinnen

Dr. Stephanie Saleth, Dr. Romy Escher und Gabrina Mätzke

Redaktion

Katrin Böttinger

Layout

Andrea Mohr

Copyright-Hinweise

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2022

Fotonachweis Titelbild

Scusi / Fotolia

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung in Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidatinnen und Kandidaten oder Helferinnen und Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.